

zösischen Botschafters besand, erzählt, daß ihnen bei ihrem Einzuge in Erzerum eine reitende Ehrengarde unter Anführung eines Offiziers und dem Gesandten ein köstlich ausgeschmücktes Roß von Issuf-Pascha entgegen gesendet wurde.

Bei ihrer Ankunft schickte er ihnen Koffe entgegen, um sie in seinen Palast abzuholen. Hier ließ er ihnen Pfeifen, Koffee, Sorbet und Backwerk reichen, und unterhielt sich mit ihnen über den Feldzug gegen die Russen.

Mit Bewunderung sprach er vom Kaiser Napoleon, den er Löwenherz nennt. Der französische Gesandte überreichte dem Pascha Pistolen aus der Versailler Fabrik und das, von Andrieux verfertigte Brustbild des Kaisers. Sogleich gab der Pascha Befehl zur Verfertigung einer goldnen Kette, um es in seinem Zimmer aufzuhängen.

Wir speiseten, fährt Gardane fort, zu Mittag bei ihm. Die Menge der Schüsseln war unzählig. Nach eingenommenen Mahle verfügte man sich in ein anderes Zimmer. Hier zeigt sich einem die Aussicht auf einen geräumigen Hof, woselbst die Cavalerie Kriegsübungen zu halten pflegt. Die Kanone ertönte und sogleich gaben einige Ritter ihre Gewandtheit im Dschirid zu bewundern.

Der Fürst erkundigte sich angelegentlich nach den, zur Begleitung des Gesandten gehörenden Personen und sandte einer jeden ein Pferd; das für den Gesandten hatte prächtig gesticktes Zeug.

Am andern Morgen stiegen wir wieder zu Pferde, um von Issuf-Pascha Abschied zu nehmen. Er empfing uns vor der Stadt

in einem Zelte, dessen Decke prachtvoll gestickt war. Ringsum lagen Teppiche, mit Gold und Silber durchwirkt, Kissen, und Brokat. Er ließ alle Kriegsübungen von gestern im Großen ausführen. Sehr überraschte uns ein verstellter Angriff auf unser Zelt. Tatarische Reiter, entblößte Säbel im Munde, sprengten unter drohenden Mienen in Galop auf unser Zelt an, gaben Feuer aus ihren Karabinern und die Leibwache des Pascha schien sich vertheidigen zu wollen. Darauf stieg Issuf-Pascha zu Pferde, und zeigte uns seine Geschicklichkeit im Dschirid; ungeachtet seines Alters warf er seinen Stock sehr gut und verfehlte nie sein Ziel. Er befahl, die Gesandtschaft in seinem ganzen Gebiete frei zu halten.

Auf dem Rückwege sah gedachter Reisender sich wegen Unsicherheit des Weges genöthiget, den Issuf-Pascha um seinen Schutz anzugehen. Dieser hielt sich damals zu Groß-Waden auf und nahm jenen sehr gut bei sich auf.

Jeden Augenblick trafen Kuriere, Reiter und Tataren bei ihm ein. Issuf fertigte Alles, sein Schreibzeug neben sich, selbst ab. Dieser alte General ist zum Befehlen geboren; seines Alters ungeachtet besitzt er noch Geistes- und sogar Körperkräfte.

Der Fürst wünschte unsern Reisenden einige Tage bei sich zu bewirthen, doch, da dieser, mit dem Dringenden seiner Reise sich entschuldigend, um die Erlaubniß bat, den folgenden Morgen abreisen zu dürfen, so versicherte ihn Issuf, daß er seine Reise würde sicher und ungehindert fortsetzen können, und bezogte nur das Verlangen, ihn den nächsten Morgen vor seiner Abreise noch ein-